

DIESES LEVEL WILL ICH HALTEN, SOLANG ES GEHT<sup>1</sup>.

DA MIR NIE JEMAND GESAGT HAT, ICH WÄRE BESONDERS, NEHME ICH AN, DAS MACHT MICH BESONDERS.  
Ein Theaterstück. Von Anne Schmidt.

Darsteller\_Innen:

Personen des Performperform Festival

Personen der lokalen Straßendealerszene

INTRO:

Seit ich Kunst studiere, kreuzt mein täglicher Arbeitsweg zum Atelier das Berufsleben einer Straßendealercommunity. Mehrmals täglich werde ich durch routinierte „Hey Girl“s und „Tststs“ kontaktiert. Einmal, müde meiner eigenen künstlerischen Praxis, habe ich einen gefragt, ob wir unseren Job grad mal tauschen wollen.

Während er kurz begeistert nachfragte, stellten sich dann doch schnell Bedenken ein. Sein Job sei zu ernst und zu gefährlich, sagte er. Zudem beruhe das Arbeitsverhältnis ganz grundlegend darauf, dass man sich untereinander kenne und vertraue<sup>2</sup>.

Im Hotel habe ich angefangen statt meiner Arbeit nachzugehen diese nur noch, oder erst recht, zu spielen. Die sich ständige wiederholenden Bewegungen, die Höflichkeit des Canons an vorgefertigten Sätzen, der Ablauf des Menüs, die klaren Hierarchien der Berufsbekleidungen, die sich in der Kantine zu Gesprächsgruppen und Themen nach freiem Interesse ordneten. Farblich. All das lässt sich in Choreographien gegliedert, als Tanz- und Theaterszenen viel besser verstehen und ausführen.

Die Gläser an der Bar habe ich dann choreographiert ein- und aussortiert. Ein anderer Angestellter, zu meiner rechten Seite, ein Angestellter, begann ein a-typisches, streitsüchtiges Wortduell mit mir, diese Standartsätze der Coolness. Die vom Urlaub ermatteten Gäste begrüßten die Abwechslung, spendierten uns bunte Cocktails, um uns erheitert zuprosten zu können, während sie gebannt auf die nächste Szene unserer Abendschicht wartend.

Ich schlage ein Theater vor, in dem die Darstellenden eine Rolle ihres alltäglichen, banalen Arbeits- und Freizeitlebens einnehmen. Etwas von dem, was sie eh schon lange eingeübt und viel geprobt haben, nur noch einmal extra! in einem anderen Kontext. Das kann dann nicht mehr das Gleiche sein, das Leben wird lose davon, die Zügel des Berufes und der Freizeit verlieren ihre Zugkraft. Zukunft.

Als Publikum direkt das Publikum von einem anderen Theater weg einladen! Staatsgewalt gleich von Polizist\_Innen repräsentieren lassen!

Die Funktionalität der Berufs- und Freizeitverhältnisses ließe sich durch Verdopplung und Vergrößerung gekonnt über den Haufen werfen. Das ganze gewohnte gewordene, müde menschliche Verhalten wird vergrößert bis es zerplatzt, und welche werden beginnen, erst langsam, dann heimlich, dann leise die Straßen rückwärts hinaufzugehen. Bis man es sich auch tags und hinter vorgehaltender Hand getraut.

---

<sup>1</sup> Zitat von einem der Deutschen 12 aus einem Magazin im Entspannungsraum einer Ostseesauna. Üblicherweise vertrieb ich mir die Wärme und Kälte Zyklen meiner kurzen Arbeitspausen mit dem Rezitieren eines 1 Euro T€di Gedichtbands, Paul Celan ausgewählt von Ben Becker. „*Ich albere mit meiner Nacht*“ sagte ich bei düsteren 90 Grad „*wir kapern alles, alles, was sich hier losriss. Lud auch dir meine Finsternis auf*“ unter den kalten Wasserbottich tretend „*die halben fahrenden Augen, auch sie, sie sollen es hören*“ dem ruhenden Buddha zugewandt. „*Das unwiderlegbare Echo jeder Verschattung.*“ zu den zahllos gleichen Wohnhausfassaden der Urlauberfamilien, die vom Außenschwimmbereich, Salzwasser, 15 Grad, reale Meerestemperatur, zu sehen waren. Nachts und mittags war niemand dort, unlängst hatte ich mich mit dem Bademeister befreundet. Wir waren beide esoterische genug unbedeckten Auges in die Sonne zu starren, um Energie zu tanken.

<sup>2</sup> Ich kannte mal einen, der sich nach dem Frühstück als gestandener Clubdealer entpuppte und mir kurzer Hand ein Praktikum anbot, bezahlt, das ich dankend annahm. Es ging sofort los, wir hatten zwei Clubs vor uns. Erst Grießmühle, dann Berghain. Innerhalb weniger Stunden fand ich mich zuhause wieder, dabei total paranoid meinen Facebooknamen zu ändern. Innerhalb weniger Stunden, fand ich mich zuhause wieder, total paranoid dabei meinen Facebooknamen ändernd.

Als ersten Akt dieser Theaterpraxis schlage ich vor, auf das Performperform Festival die lokale Straßendealerszene einzuladen.